

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittag jeden Werktag. Abonnementspreis mit illustriertem Beilage „Volk u. Zeit“ frei Haus pro Woche — Montag bis Sonnabend — 45 Reichspf. Einzelverkaufspreis 10 Reichspf.

Redaktion: Johannisstraße 46

Telex 905 nur Redaktion
Telex 926 nur Geschäftsstelle

Anzeigenpreis für die achtgeschaltete Seite oder deren Raum 25 Reichspfennige, auswärtige 30 Reichspfennige. Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 20 Reichspfennige. Reklamen 90 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46

Telex 926 nur Geschäftsstelle
Telex 905 nur Redaktion

Lübecker Volksboten

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 163

Freitag, 16. Juli 1926

33. Jahrgang

Ist das der Fortschritt?

Wir Deutschen brüsten uns gerne damit, ein Kulturmolk zu sein und gerade jene Kreise, die sich „national“ nennen, eine starke Einbildungskraft besitzen, in jedem Ausländer — dessen Regierung gegen uns Krieg führt —, Schurken seien und so wenig objektiv sind, daß sie die Tugenden und Verdienste ihrer Feinde niemals erkennen können, können nie laut genug vom „deutschen Wesen“ und „deutcher Kultur“ reden. Es ist im Grunde genommen eine Schande für uns, daß in Deutschland noch soviel einem alten Mythos nachlaufen, daß gerade sogenannte „Gebildete“ so wenig Einsicht haben.

Eigentlich sollte jeder denkende Mensch — und zu denen rechnen sich die verbliebenen Kreise doch — einsehen, daß die Zustände, wie sie zur Zeit in Europa bestehen, unhaltbar sind. So wenig man aber einen Porzellanladen mit einem Schrubber ausräumen kann, so wenig wird man das europäische Chaos durch einen neuen Krieg verbessern können. Gibt es wieder Sieger und Besiegte, dann wird neues Unglück heraufbeschworen, denn ein Sieger kennt ja, wie wir gesehen haben, und es früher selbst gemacht haben, keine Mäßigung. Dann gibt es eine neue „Ordnung“, die nur so lange dauert, bis der Besiegte sich rächen kann. Geht der Kampf aber bis zur Erschöpfung beider Gegner, wo bleibt dann der vorher „gefeierte“ Erfolg? —

Aus der Weltgeschichte der letzten zwölf Jahre hätte Europa mehr lernen können und sollen. Es ist aber gar zu wenig dabei herausgekommen. Warum? — Die Antwort könnten am besten die Herren Nationalisten geben! — Aber „ehrenhalber“ spricht man dort nie gerne die Wahrheit. In jedem Volle werden diese geistigen Grünen mit dem Finger über die Grenze zeigen und sagen: „Wenn der da drüben nicht so schlecht wäre, könnte es angehen, aber so . . . Uns kann nur ein Krieg helfen!“ — So ging es immer, und so wird es diesen Leuten weiter gehen. „Die anderen!“ — Damit wird alles entschuldigt.

Wenn wir uns nur immer im eigenen Lande umsehen wollten! Wie kann man den Fortschritt von den übrigen Völkern erwarten, nationalistischer Deutscher! Warum soll gerade in der vornehmsten, edelsten, heiligsten Sache, im Kampfe für Frieden und Menschlichkeit das deutsche Volk an letzter Stelle marschieren? — Müßten wir uns nicht schämen, wenn es so wäre?

Lange genug galten wir für den Störenfried Europas, weil der „kluge“ Kaiser Wilhelm II. die Beteiligung Deutschlands an den Friedenskonferenzen ablehnte, weil er lieber rüstete „zu Lande und zu Wasser“. Weil der Kaiserwahn unser Volk ergriffen hatte.

Die Weltgeschichte ist das Weltgericht! Wenden wir doch diesen Spruch einmal auf uns an und kommen zur Einsicht.

Über im offiziellen Deutschland sieht es noch traurig genug aus. Der Wille zur Kultur fehlt. Mit schönen Worten allein ist es nicht getan. Unser Volk wird verlangen müssen, daß die Reichstagsabgeordneten vor der Wahl klipp und klar Farbe bekennen, ob sie ein lächerlich militärisches Deutschland oder ein kulturpolitisches fortgeschrittenes Deutschland wollen. Zahlen beweisen. Aus dem Reichsetat kann man sich ein genaues Bild von der „glorreichen“ Gegenwart machen.

Aus einem Flugblatt der Deutschen Friedensgesellschaft ein paar Proben, die die Kulturarbeit treffend beleuchten:

| | Reichsmark |
|--|-------------|
| „Gefechts- u. Geländeebungsschießen d. Reichsheeres | 12 383 000 |
| Für die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft | 3 000 000 |
| Artilleristische Armierung des kleinen Kreuzers B. | |
| 2. Rate (!) | 4 100 000 |
| Für Erforschung und Bekämpfung menschlicher Krankheiten | 200 000 |
| Für Wohnungsbau | 138 000 000 |
| Ausrüstung der Reichswehr seit 1924 | 201 704 200 |
| Für Gasmasken und ähnliche Beschaffungen | 3 199 500 |
| Gesamtbetrag für Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit in Preußen | 400 000 |
| Herbstmanöver der Reichswehr (über die laufenden Unfosten hinaus) | 4 270 000 |
| Für die auf die Hebung des Volkes, besonders der Jugend gerichteten Bestrebungen | 500 000 |

Wer die Zahlen vergleicht, den packt das Entsetzen. Wie wenig wird für die Kulturzwecke ausgegeben, wieviel für militärische Spielereien! Denn daß unser 100 000-Mann-Heer für den Krieg ein Nichts ist, dürfte auch dem hinwegbrannten Schwachsinnigen einleuchten.

Auf der einen Seite arme Hinterbliebene, Kriegsverletzte und Krüppel, Kranke und Arbeitslose, für die nicht die genügenden Mittel da sind. Schreckliche Wohnungsnot! Keine Gelder für Abhilfe!

Auf der anderen Seite Mittel genug für Kriegsschiffe, Schießübungen, Manöver und ähnliche Dinge.

Zweck? — „Für die Zukunft!“ ist die dunkle Antwort. Mit allen diesen Schießübungen und Übungsfahrten wird kein neues Deutschland aufgebaut. Bilden wir uns doch nicht ein, uns dadurch draußen in der Welt Sympathien zu erwerben. Der Schein trügt! — Gewiß, draußen werden „unsre blauen Jungs“ gut aufgenommen. Feste feiern statt, Reden werden geschwungen. — Aber nicht nur unsere deutschen Schiffe kommen. Bei den andern doch auch! Und hinterher bleibt nichts von dem ganzen Phrasengelingel.

Alte Diplomatie, alte Krieße! So besuchten sich zur Kaiserzeit die beiden Vettern und schmiedeten Ränke, befragten sich gegenseitig, ihre Völker dazu und erreichten in oder nach dem Weltkriege ihr Schicksal.

Und nichts hat die deutsche Regierung daraus gelernt. Auf der einen Seite eine Verbeugung zum Völkerbund, liebäugeln mit der Ausrüstung, auf der andern Seite Bewilligung der Mittel für Kriegszwecke. Und Versagen in allen kulturpolitischen Aufgaben.

Ohne Geld kein Fortschritt der Wissenschaft und Bildung, keine Beseitigung der Wohnungsnot usw.

Der Wille fehlt. Der Wille zur entscheidenden Tat, zum Fortschritt. Ohne Frieden keine Aufwärtsentwicklung. Hart muß unser Volk werden gegen die Männer, die sich der vernünftigen Entwicklung entgegenstellen. Die Zeit ist nicht fern, wo das Volk wieder zu wählen hat.

Alter Weg zur Gewalt, zum Krieg oder neuer Weg zur Völkerverständigung, zum Frieden? — Wir laufen auf einem unehrlichen Pfad, der anders scheinen möchte als sein sumpfiger Grund, der aber in den Dreck hineinführt. — Ist das der Fortschritt? — E. Sch.

Caillaux' Ermächtigungsgesetz

Nach Ruthers Vorbild

Paris, 16. Juli. (Radio.)

Die kommende Woche dürfte für das Schicksal der Regierung Caillaux-Briand und des Frankreichs von einschneidender Bedeutung werden. Am Freitag vormittag wird endlich der Entwurf des Finanz- und Ermächtigungsgesetzes Caillaux' den Mitgliedern der Finanzkommission der Kammer zugehen. Der Entwurf wird nur zwei Artikel enthalten. In dem einen erhält die Regierung Vollmachten, während sechs Monaten bis zum 1. Januar 1927, sämtliche Finanzfragen in einem ihr genehmten Sinne auf dem Wege von Verordnungen zu regeln. In zwei Artikeln wird die Regierung verpflichtet, spätestens sechs Monate nach Veröffentlichung der einzelnen Verordnungen diese dem Parlament zur Bestätigung vorzulegen. In Anhängen, die dem Gesetzentwurf beigegeben sind, wird der Rahmen scharf umgrenzt, in dem die Verordnungen ergehen können. Die Mitglieder der Finanzkommission werden am Freitag nachmittag 4 Uhr zusammengetreten, um einen mündlichen Bericht Caillaux über seine Finanz- und Vollmachtswünsche entgegenzunehmen. Caillaux scheint Wert darauf zu legen, angesichts des zunehmenden Franzosenpresses die Ausprüche möglichst zu beschleunigen. Er möchte, daß sein Gesetzentwurf bereits im Laufe der nächsten Woche verabschiedet wird. Unter diesen Umständen könnte Ende nächster Woche die Kammer in Sitzung entlassen werden. Die Frage wird sein, ob sie die Kammer zu diesem schnellen Verfahren hergeben wird. In den Kreisen des Parlaments scheint allerdings in diesem Augenblick wenig Lust vorhanden zu sein, eine neue Ministerie herzustellen. Außerdem hat der Abschluß des Londoner Schuldensummons in Paris einen günstigen Eindruck gemacht und die parlamentarische Stellung Caillaux hat zweifellos dadurch

gewonnen. So dürfte die Regierung bei einigermaßen gesättigtem Manöverieren siegreich aus der Kammerdebatte hervorgehen.

*

Die Inflationskonjunktur

Paris, 16. Juli. (Radio.)

Die französische Zollverwaltung veröffentlicht die Handelsbilanz für die ersten sechs Monate des Jahres 1926. Danach betrug die Höhe der Einfuhr 29,4 Milliarden Franken für 23,4 Milliarden Tonnen. Gegenüber derselben Periode des Vorjahres bedeutet das eine Erhöhung um 10,4 Milliarden Franken und 556 Tausend Tonnen. Die Ausfuhr belief sich auf die Summe von 25,7 Milliarden Franken für 18 Milliarden Tonnen, was ebenfalls gegenüber derselben Zeit des Vorjahres eine wesentliche Erhöhung bedeutet.

Lord d'Abernon aus Berlin abberufen

Der bisherige englische Botschafter in Konstantinopel wird sein Nachfolger

Der englische Botschafter in Konstantinopel Sir Ronald Lindsay ist zum Botschafter in Berlin und der englische Gesandte in Prag Sir George Russell Clerc zum Botschafter in Konstantinopel ernannt worden. Damit ist die seit langem geplante Erleichterung des bisherigen verdienstvollen Berliner Botschafters Lord d'Abernon durch eine jüngere Kraft Tatsache geworden. Lord d'Abernon wollte seinen Berliner Posten schon längst aufgeben. Die politischen Ereignisse zwangen ihn immer wieder noch weiter auszuwandern. Sein Name wird immer wieder genannt werden müssen bei der Vorbereitung der Locarnoabkommen und überhaupt bei der Anstrengung der internationalen Beziehungen Deutschlands in der Nachkriegszeit.

Anzeigenpreis für die achtgeschaltete Seite, zeile oder deren Raum 25 Reichspfennige, auswärtige 30 Reichspfennige. Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 20 Reichspfennige. Reklamen 90 Reichspf.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46

Telex 926 nur Geschäftsstelle

Telex 905 nur Redaktion

Eine Internationale gegen den Faschismus

Box

Dr. Julius Deutsch, Wien

Zur Gründung der antifaschistischen Internationale schreibt uns Genosse Deröth, der Vorsitzende des Deutsch-Österreichischen Schutzbundes und der neu gegründeten „Internationalen Kommission zur Abwehr des Faschismus“. D. Red.

Im Anschluß an eine große Kundgebung der österreichischen Arbeiterschaft, die am 11. Juli in Wien stattfand, tagte am folgenden Tage eine internationale Konferenz von Vertretern antifaschistischer Wehrverbände. Diese Konferenz war nicht allein ein demonstrativer Anschluß der Wiener Festtage, sondern zugleich der Auftakt zu einer neuen internationalen Verbindung, der eine bedeutsame Entwicklung beschieden sein dürfte. Nach einer eingehenden Beratung der politischen Situation in Europa wurde der Beschluß gefaßt, eine Internationale Kommission zur Abwehr des Faschismus zu gründen, die ihren Sitz in Wien haben wird.

Der Faschismus ist eine internationale Erscheinung geworden. Über sein Ursprungsland Italien hinauswachsend begegnen wir ihm heute in fast allen Staaten Europas. Ohne Scheu greifen die besitzenden Klassen überall zur Gewalt, wo sich ihnen die friedliche Betätigung nicht mehr auszuzahlen scheint. Die Grundsätze der Demokratie, von denen man einstens so ergreifend zu schwärmen wußte, werden über Nacht zum alten Eisen geworfen und übrig bleibt nur eines: Das Bestreben, sich an der Macht zu halten, sich zu behaupten um jeden Preis. Was scheren sich die besitzenden Klassen um Grundlage, da ihr Höchstes, ihre Klassenherrschaft, auf dem Spiele steht!

So ist es denn kein Zufall, daß auf einem bestimmten Punkte der politischen Entwicklung angelangt, die Gewalt das öffentliche Leben zu beherrschen beginnt. In Italien wie in Spanien, in Ungarn wie in Jugoslawien, in Griechenland wie in Bulgarien, in den lettischen Ländern wie in Deutschland, ja selbst in Ländern mit alter, eingewurzelter Demokratie wie in England und Frankreich, wenden sich die besitzenden Klassen von den demokratischen Idealen ab und schwärmen immer begeisterter für eine Diktatur. Wo die politische Situation es ermöglichte, wurde aus der bloßen Schwärmerie für die „starke Hand“ gar bald eine sehr handgreifliche politische Realität.

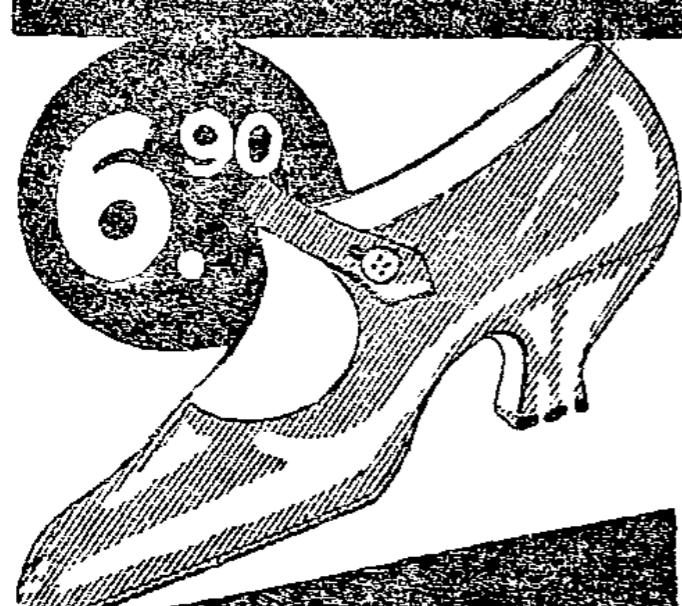
Was die Arbeiterschaft in den Ländern zu leiden hatte und noch leidet, in denen die faschistischen Träume der Bourgeoisie zur Reife kamen, braucht an dieser Stelle nicht beschrieben zu werden. Über Mord und Totschlag, über Raub und Diebstahl, über Schändung und Misshandlung, über die Mißachtung der bescheidenen Menschenrechte ging der Faschismus allerorten seinen blutbefleckten Weg.

Die Arbeiterschaft setzte sich zur Wehr. In einigen Ländern war sie überrumpelt worden und liegt dort aus tausend Wunden blutend, am Boden, aber in einigen anderen Ländern organisierte sie rechtzeitig den Widerstand. Insbesondere in dem kleinen Deutschösterreich gelang die Verteidigung in besonders glücklicher Weise. Die deutschösterreichischen Arbeiter begannen den Faschismus mit den gleichen Waffen zu bekämpfen, mit denen er sie bedrohte. Sie schauten sich nicht, der Gewalt des Faschismus die Gewalt einer wahrhaften Demokratie entgegenzusetzen. Sie schufen die ersten Kampforganisationen, die vom mehrhaften Geiste erfüllt, als eine organisierte Tatbereitschaft der faschistischen Reaktion entgegentreten.

Das österreichische Beispiel machte Schule. In Deutschland entstand das „Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold“, das sich tapfer gegen die Reaktionäre aller Schattierungen schlug und das mit berechtigtem Stolze von sich sagen kann, daß es der faschistischen Hochstut in Deutschland einen mächtigen Damm entgegengestellt hat. Aber auch in anderen Ländern, in denen die faschistische Gefahr groß geworden war, entstanden tapfrige Abwehrorganisationen, so in Belgien, in Polen, in Jugoslawien, in der Tschechoslowakei und in Lettland. Alle diese Organisationen waren bei der internationalen Konferenz in Wien vertreten und es ist bezeichnend, daß sie alle von vornherein den Wunsch äußerten, die bisher schon bestandenen lohen Verbindungen enger zu knüpfen. Freilich, die Schaffung einer internationalen Antifaschisten-Organisation wäre zu weittragend, mindestens noch zu verfrüht gewesen. Deshalb einigte man sich auf die Schaffung einer bloßen Kommission, in der die Fäden des internationalen Abwehrkampfes zusammenlaufen sollen. In dieser Form wird die Internationale des Antifaschismus gewiß eine fruchtbbringende Tätigkeit entfalten können.

Riesengroß ist die Gefahr, die der Arbeiterschaft aller Länder durch den Faschismus droht. Wie die Demokratie zu Boden geworfen wird, verliert die Arbeiterschaft die Möglichkeit, sich politisch betätigen zu können und damit das Mittel des ökonomischen, gesellschaftlichen und kulturellen Sieges. Die Arbeiterschaft muß die Demokratie verteidigen, sonst gibt sie ihre Zukunft, den Sozialismus, preis.

SCHUHWAREN



Dieser eleg. D'Spangenschuh
modernste Form, L.XV. Abs., ders. auch
mit amerik. Absatz, früher 12.50 jetzt

6.90

im Saison - Ausverkauf
halb verschenkt



Dieser beliebte H'Halbschuh
prima Lack, allerneueste Form,
früher 18.50 jetzt

12.90

eine Tatsache, die inzwischen von vielen Tau-
senden erkannt und genutzt wurde. Alle die-
jenigen, die dies noch nicht wußten, sollten sich
schleunigst im eigenen Interesse von der uner-
hörten Billigkeit überzeugen.

Für **4.90** erhalten Sie

Damen-Schnürschuhe
in prima Lederausführung, sehr strapazier-
fähig früher 10.50

Kinder-Schnürschuhe
braun Rindbox, in reiner Lederausführung,
Größe 27/35 früher 7.50

Kinder-Stiefel
Rindbox, solider Schulstiefel in guter Aus-
führung, Größe 27/30 früher 6.75

Kinder-Schnürschuhe
Chevreau, in solider Leder-Verarbeitung,
Größe 27/35 früher 7.25

Kinder-Spangenschuhe
weiß, pra. Leinen, kräftige
Ledersohle, Größe 25/34
früher 4.50 jetzt

Hausschuhe kamelhaarartig
kräftige Ledersohle
Für Herren: Für Damen:
früher 1.95 früher 1.75
3.25 jetzt 1.95 2.95 jetzt 1.75

Für **6.90** erhalten Sie

Damen-Spangenschuhe
prima Qualität, spitz u. breit, amerikanischer
und L. XV. Absatz früher 12.50

Damen-Schnürschuhe
braun Boxkalf, vorzügliche Qualität, feine
Verarbeitung früher 14.50

Herren-Zugstiefel
erstklassige Verarbeitung, echt randgenäht,
nur Größe 39/41 früher 15.50

Kinder-Spangenschuhe
Lack und braun, in vorzüglicher Qualität,
Größe 27/35 früher 10.50

Für **8.90** erhalten Sie

D' Spangen- und Schnürschuhe
braun Boxkalf, halbhoher Absatz, verschiedene
Modelle, erstklassige Qualität, früher 16.50

Dam.-Spangenschuhe u. Pumps
braun u. schwarz, L. XV. Absatz, div. Spangen-
ausführungen, feine Ledersort., früher 14.50

Herren-Halbschuhe
braun und schwarz, moderne Formen, prima
Qualitäten früher 16.50

Herren-Stiefel
prima Chevreau, echt randgenäht, spitz und
breit, spottbillig früher 18.50

Für **10.90** erhalten Sie

Damen-Spangenschuhe
versch. feinfarb. Ledersorten, aparte Modelle,
sehr hochwertige Qualitäten früher 19.50

Damen-Spangenschuhe
braun Chevreau u. Boxkalf, versch. moderne
Macharten, L. XV. Absatz früher 19.50

Damen-Spangenschuhe
prima Lack, L. XV. und amerikan. Absatz,
moderne Formen früher 16.50

Herr.-Halbschuhe u. Stiefel
braun und schwarz, prima Lederverarbeitung
erste Fabrikate früher 19.50

Karstadt

Dirndlstoff-Hausschuhe
Kordelsohle, für Damen **1.00**
früher 1.45 jetzt

Turnschuhe braun
mit Gummisohle, sehr billig
36-43 29-35 22-28
2.65 **2.25** **1.75**

Vornweg & Co.
Die **HITZE** erfordert
leichte Kleidung

Während der
Ausverkaufstage

geben wir auf sämtliche

Lüster- u. Tussor-Sakkos
Zwirn-Anzüge und -Joppen
weiße Tennishosen

20% Rabatt

Vornweg & Co.
Aktiengesellschaft
für feine Herren- und Knaben-Kleidung

Fliegenbröste
fertigt billig am
Augustenstr. 25 a, I

Schroeder
Reparatur-Werkstatt
Ersatzteile billig!
Kronsörder Allee 40c

Mein Saison-Ausverkauf

bietet enorme Vorteile,
die Preiserhöhungen sind

10 - 16 Prozent.

Nachstehend einige Beispiele:

Baumwoll-Mousseline
Meter jetzt 88, 78, 68, 48, 38,-

Baumwoll-Crepes
Meter jetzt 95, 78,-

Woll-Mousseline
Meter jetzt 2.95, 1.95, 1.38

Manschester-Knabenanzüge
jetzt Gr. 7-12 7.95 Gr. 1-6 5.95

Herren-Anzüge
jetzt 60,-, 40,-, 29.50, 25,-

Kinder-Sweater alle Farben
und Größen jetzt 95,-

Kinder-Sweater-Anzüge
alle Farben und Größen jetzt 1.95

Schwarze Kinder-Socken
Gr. 1-5 Paar jetzt 15,-

Reinwollene Kinder-Socken
Gr. 6-10 Paar 50,- Gr. 1-5 35,-

Reinwollene Bettlaken
Gr. 40-55 durchweg 98,-

Oberenden Perkal u. Zephir
jetzt 4.05, 3.95

Ein Posten angestaubte **Damen-**

Wäsche enorm billig

Ein Posten **Mako-Hosen u.**

Hosen 4.50, 3.50, 2.95, 2.50, 1.95

Hendewüche
Meter jetzt 88, 78, 58, 48, 39,-

Rohnessel
Meter jetzt 65, 45, 38,-

Johannes Holst,

Märkt 6 Lübeck Krikgrätz 6

Filiale: Kücknitz, Hauptstraße 7

la junge
Stoffstoffe

bülliger
das Pf. 5 Pfennig

heute und morgen so-
weit der Vorrat reicht

Konsumverein

für Lübeck u. Umgegend e. G. m. b. H.

Denken Sie auch daran

dass Sie während der Ausverkaufs-Tage auf
die billigen Preise meiner prima-Qualitäten

10% Rabatt erhalten ???

Besonders billig:

Bett-Inlets, Bettfedern und Daunen
Wäsche und Wäsche-Stoffe

J. H. Peim

Märkt 10/12 Beckergrube 37 Breite Straße 64/68

Treistaat Lübeck

Freitag, 16. Juli.

Gehnsucht

Nachfolgende Zeilen fand ich in dem Pult eines Geschäftsmannes, der Kaufmännischer Lehrling war, aber dieses Leben nicht ertragen konnte. Er unterschlug Gelder, flüchtete und erschoß sich bei seiner Verhaftung. Diese Zeilen schrieb er am Tage seiner Flucht nieder.

"Langsam sterbe ich ab, langsam, ganz langsam. — Unaufhaltbar. Meine Fingerspitzen zittern, meine Glieder werden schlaff und meine Augen müde. Ich habe aufgehört zu lachen. Meine Gedanken gehen träge; träge wie die Menschen an heißen Sommernachmittagen auf der Straße. Die Tränen, die aus meiner armen, gequälten Seele hervorbrechen, versickern im Staube des Alltags. Man hat meinen jungen Körper in eine Tretmühle gespannt. Man macht mich zu einer Maschine.

O, es ist furchtbar, eine Maschine zu werden. Jede Faser meines Seins häuft sich auf zum Kampf gegen die Maschine in mir. Sie zerstören, heißt sich selbst zerstören. — Vielleicht ist es am besten so . . .

Eine Maschine! Früh steht man auf, macht sich fertig, der Tag ist grau und gähnt endlos. Man geht ins Geschäft. Mit feuchten, schwitzenden Händen verrichtet man sein elendes Tageswerk. Die Tinte, die man auf das graue, unbarmherzige Papier hinstellt, erzeugt Ekel. Als ob man sie trüsten müßte. Die Stunden schleppen sich furchtbar hin. Die Kollegen, die kaum noch ihr Elend fühlen, sitzen mit krummem Rücken, blicklosen Augen und eingefallener Brust da. Ihre Gesichter und Körper sind verkümmert — sie fühlen es nicht. Galcrenen! Auf Kontorschreibern aufgetreten und Federhalter in den entnervten Händen. Ohne einen großen Gedanken. Ohne eine große Tat. Ihr Interesse geht nicht über ihren Regelklub hinaus. Proletarier des Geistes. Armeselige Schreiberselben. Sie nennen sich — Kaufleute.

Ich kann und will nicht zu diesen Leuten gehören. Ich kann dieses Leben nicht führen. Noch bin ich jung und durch mein Herz fließt noch keine Tinte, sondern Blut, warmes, rotes Blut, das sich nach dem Schein der Sonne, nach dem Lachen schöner Frauen und nach der Freiheit sehnt. Soll ich mein ganzes Leben in müffigen, düsteren Räumen sijen? Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr für Jahr, bis ich alt und verbraucht sterben werde. Nicht die Sonne sehen, die Wälder, die Berge, nichts? Barmherzigkeit — ich halte es nicht aus! —

Soll ich als Betrüger enden? Es ist gleich. Tod oder Leben. Nur keine Halbschuld. Geld und Revolver habe ich bereits. Wer dieses lesen mag, verachtet mich vielleicht oder bedauert mich. Verachtung und Bedauern hab ich für euch, ihr moralensauerer Helden. Lebt wohl!"

Ich habe die letzten Auszeichnungen des Unglückslichen im Geschäft vorgelesen. Alle wurden still und sahen mit wohltümigen Augen zum Fenster hinaus. — Draußen schien die Sonne. Nicht mehr für den jungen Menschen, der den Weg aus den düsteren Schatten des Lebens, den Weg zur Klassenorganisation des Proletariats nicht gefunden, das erhebende, lebensstärkende Gefühl, vereint mit Millionen Leidensgenossen den Kampf um eine höhere Kultur zu führen, nicht kennengelernt hatte. Auf sich allein gestellt war er verzweifelt, verdorben, gestorben.

Der fünfte Lehrgang der Akademie der Arbeit an der Universität Frankfurt a. M. der vom 1. Oktober 1925 bis zum 29. Juni 1926 dauerte, war von 62 Hörern, darunter 5 Frauen, besucht. Von den insgesamt 900 Vorlesungs- und Übungssitzungen

dienten 90 der allgemeinen Einführung, 277 dem Gebiet der Wirtschaft, 275 dem Gebiet des Rechts, 72 der Staatslehre und Politik und 195 der Gesellschaftslehre und Sozialpolitik. Dazu kamen 7 Einzelvorträge und 13 Besichtigungen und Excursionen. Für den am 1. Oktober beginnenden nächsten Lehrgang sind Anmeldungen möglichst umgehend an die Kanzlei der Akademie der Arbeit in der Universität Frankfurt a. M., Mertonstraße 17 (Zimmer 68), zu richten.

Schluss der Kunstausstellungen. Am Sonntag, dem 18. Juli, werden die Ausstellungen im Behn-Haus und in der Rathausgalerie endgültig geschlossen werden. Am dienstlichen Tag wird die Öffnungszeit bis 7 Uhr verlängert und der Eintrittspreis um die Hälfte ermäßigt (50 Pf. und 25 Pf.). Da dann erheblicher Andrang zu erwarten steht, wird für interessierte Kunstsfreunde der Besuch morgen besonders empfohlen. Für Sonnabend und Sonntag abend ist eine besondere Attraktion für die Katharinenkirche vorgesehen. Der Kirchenturm mit der St. Jürgen-Gruppe soll von 9½ bis 11 Uhr mit Fahrtellern beleuchtet werden, ein eigenartiger Versuch, der vor einiger Zeit in der Plastik-Abteilung der Hamburger Kunsthalle mit großem Erfolg durchgeführt wurde und der schon zu Goethes Zeiten in den römischen Antikenmuseen bei großen Festlichkeiten üblich war. Der Eintritt wird nur 50 Pfennig kosten.

Einführung des Selbstanschlusses bei der hiesigen Fernsprech-Bermittelungsstelle. Für das hier im Bau befindliche Selbstanschlusamt sind nach neueren Bestimmungen fünfstellige Rufnummern vorgesehen, und zwar kommen die Nummern 20 000 bis 29 999 dafür in Frage. Dies bedeutet leider für sämtliche Fernsprechteilnehmer eine Änderung ihrer Rufnummern. Diese Maßnahme hat aber den großen Vorteil, daß bei notwendiger Erweiterung des Selbstanschlusamtes eine erneute Nummernänderung vermieden wird. Auch für den Fernverkehr ist es sehr zweckmäßig, daß die Fernsprechteilnehmer gleich fünfstellige Rufnummern erhalten, da diese Nummern ohne weiteres als solche des neuen Selbstanschlusamtes erkennbar sind. Würden die Fernsprechteilnehmer wie bisher wieder vierstellige Rufnummern erhalten, so besteht für die erste Zeit die Möglichkeit, daß bei Ferngesprächen Verwechslungen zwischen alter und neuer Rufnummer nicht erkannt werden und zu unrichtigen Verbindungen führen. Die neuen Rufnummern werden den Teilnehmern im Laufe der nächsten Woche schriftlich mitgeteilt werden.

Gut angelegte Staatsgelder! — Und eine Bitte

Die Badeanstalt in Moisling

In diesem Frühjahr wurde die Moislanger Badeanstalt den Wünschen der Bevölkerung entsprechend völlig neu ausgebaut. Der Stadtteil Moisling-Bentin bekam endlich eine menschenwürdige Badeanstalt. Doch die dafür verwandten Mittel nützlich angelegt sind, zeigt die diesjährige Benutzung der Anstalt.

Für jeden Volksfreund, dem Volksgefücht und Volkswohl am Herzen liegen, ist es eine Freude, das jetzige Badeleben zu beobachten. Es ist geradezu erstaunlich, wie sich der Besuch der Anstalt nach erfolgtem Ausbau erhöht hat. Es haben bis zum 13. Juli über 15 500 Personen. Das sind zweimal soviel Besucher wie in derselben Zeit des Vorjahres und dreimal soviel wie in der gleichen Zeit im Jahre 1924. Also 100prozentige Steigerung der Frequenzziffer gegenüber dem Jahre 1925 und gar 200prozentige im Vergleich zu 1924. Da die Badeanstalt 1924 während der ganzen Badeseason nur 12 833 Besucher aufwies und 1925: 16 895, so er sieht man weiter, daß in der diesjährigen Badeseason bis jetzt schon weit mehr Besucher dagewesen sind als im ganzen Jahr 1924 und fast ebensoviel wie im ganzen Badejahr 1925. Dabei ist zu berücksichtigen, daß dieses Jahr noch nicht allzuviel günstiges Badewetter gehabt hat. Von Tag zu Tag steigt auch die Zahl der nicht in unserem Stadtteil ansässigen Besucher. Das bedeutendste Publikum der Vorstadt Holstentor Süd sucht immer mehr die Moislanger Badeanstalt auf. Der gute Ruf der Badeanstalt, die von den Lübecker Badeanstalten wegen ihrer Wasserbeschaffenheit als die konkurrenzlos beste angesehen

ist, ist die Ursache für den steigenden Besuch Nichteinheimischer. Den aus den Vorstädten Holstentor-Süd und St. Jürgen (in der Richtung nach Berlin) kommenden Badegästen ist zudem noch die Möglichkeit gegeben, in einem Fahrrad-Raum ihre Räder unterzustellen.

Nun die Bitte!

Als seinerzeit im Frühjahr der Ausbau vor sich ging, war vom Wasserbauamt auch eine Vermehrung der Kabinen vorgesehen. Leider sind die geplanten Kabinen zum Erstaunen der interessierten Bevölkerungskreise nicht gebaut worden. Die Badeanstalt hat also trotz einer (vorläufigen) Besuchsziffer von 200 Prozent (seit 1924) keine Kabinen zu bewilligen. Das verträgt hier niemand, am allerwenigsten das badende Publikum. Am schlimmsten trifft der Kabinenmangel die Frauen. Da der Besuch der Frauen und Mädchen durch die kurze Badezeit zusammengedrängt ist, haben oft drei, vier bis zehn Frauen eine Kabine benutzt, viele Frauen mußten überhaupt unverrichteter Sache umkehren. Die Frauen sind auf die Kabinen angewiesen, weil der Umkleideraum von jedem einzeln eingehehen werden kann (die Umkleideräume sind nicht wie bei den übrigen Badeanstalten vorne Eingehen gehüllt). Gefordert werden muß meines Erachtens, daß die vorgesehenen Kabinen jetzt nachträglich sofort zur Ausführung kommen. Was nützt die schönste Badeanstalt, wenn nicht für die nötige Umkleidemöglichkeit georgt ist. Nur wenige Frauen können in der kurzen Badezeit eine Kabine bekommen, die Mehrzahl der Frauen sieht es heute als zwecklos an, noch hinzugehen, weil die Kabinen ja doch besetzt sind und sie unverrichteter Sache wieder abziehen müssen. Hoffentlich liegen die Verhältnisse nicht so, daß nochmals ein Jahr bis zur Aufführung der Kabinen vergehen muss. Von hier aus ist die Notwendigkeit der Kabinenvermehrung seit langem betont (u. a. in einem Artikel im Lübecker Volksboten vom 19. 8. 25). Bei der Beurteilung der ganzen Angelegenheit steht das eine unumstößlich fest: Die Ferienziffer wird immer weiter steigen. Die guten, vorbildlichen Wasserbeschaffenheiten werden auch weiterhin mit magnetischer Kraft auf die ödemendige Bevölkerung wirken.

Waterstrat-Moisling.

Seemannische Auskunftsbüros

Dem großhamburgischen Auskunft zur Bekämpfung der Schwindselstiftung, Hamburg, ABC-Straße 46, sind wiederholt Klagen zugegangen über das Geschäftsgeschehen gewisser "Seemannische Auskunftsbüros", die sich durch Zeitungsannoncen an das Publikum wenden mit dem Versprechen, ihnen die Wege für die seemannische Postfahrt zu öffnen. Die Mitteilungen werden in der Regel von der Einsendung von Beträgen von 3 bis 4 RM. abhängig gemacht. Die Einsender erhalten daraufhin völlig wertlose Prospekte, Formulare und Adressen von Heuerbüros oder Reedereien, die mit Rücksicht auf das Nebangebot von Seefahrern auf lange Sicht überhaupt nicht vornotieren, geschweige denn, annehmen können. Mitunter werden auch noch völlig wertlose Broschüren beigegeben, die den Interessenten durchaus irreführende Aussichten über den Seemannsberuf beibringen. Das ganze Gebaren dieser Auskunftsstellen ist mehr oder weniger darauf abgestellt, bei den Empfängern Hoffnungen zu erwecken, die sich nach Lage der Sache nicht erfüllen lassen und auf die Weise Stellungslosen auch noch den leichten Gründen aus der Tasche ziehen.

In Hamburg ist von solchen Auskunftsstellen in erster Linie die Firma O. E. Anders, in Kiel die Auskunftsstelle "Deutscher Ankermann" nur mit Vorsicht in Anspruch zu nehmen. Der obengenannte Auskunft sieht Interessenten gern mit Auskunft zur Verfügung.

pb. Diebstähle. Einer Unwohnerin der Clemenswiese sind in der Zeit vom 7. bis 13. ds. Ms. ein Koffer, bestehend aus dünner Platinschleife mit Anhänger, in dem sich ein großer und kleiner Brillant befand, ein lila seidenes Nachthemd und eine Hemdhose gestohlen worden. — In der Nacht zum 2. Juli ist in Sankt Pauli ein brauner Wollschal, kupiert, 11 Jahre alt, 1.75 Meter groß, mit Verdeckung am rechten Hinterfuß gestohlen worden.

Hermann Siehr

Ein Jugend-, Schulmeister- und Dichterschicksal

Hermann Siehr, der schlesische Dichter und Freund Gerhart Hauptmanns, dessen Leben und Hauptwerk unlängst in den Blättern der Lübecker Volksbühne und in der hiesigen Volks hochschule ansässig seines 60. Geburtstages in kurzen Strichen dargestellt wurde, ist aus dem Schulmeisterberufe hervorgegangen. Seine vorgezeigte königliche Amtsbehörde fand sich gemüthig, ihn in volliger Verkenntung seiner Eigenart, seiner hohen menschlichen Eigenschaften und seiner volksbildnerisch-künstlerischen Gaben zu maßregeln. Konrad Hänsel, der erste Volksbildungsmünister des Freistaates Preußen, hat diesem trefflichen Menschenfreund und grundgütigen Menschenfreunde, der in seinem Schaffen mehr für die Volksbildung und für die Menschheitsidee getan hat als Hunderte von möglichst Schulmeistern zusammen, zu seinem Rechte verhelfen. Daran mußte ich beim Lesen von Stehrs Roman „Drei Nächte“ denken. Dieses ideen- und schriftstellerische Buch ist ohne Zweifel ein autobiographischer Roman, wenn auch der Dichter verichern: das Werkwürdigste in meinen Brausejahren ist wirklich nicht mir, sondern einem andern begegnet; von diesem schönen aber schweren Schicksal, das damals mein Leben berührte, will ich nun erzählen, und zwar möglichst so, wie ich es frisch unter dem Eindruck niedergeschrieben habe. Nur weniges ergänze ich zur Ablösung und Klarheit aus dem Gedächtnis und dem Geist jener Begebenheiten und Menschen.

Eine Lebensbeschreibung ist dieses Buch, die Lebensgeschichte eines Lehrers, der mit seiner Behörde wegen seiner selbständigen Ideen auf gespanntem Fuß steht, und der, bevor er sein gelehrtes Amt, das man ihm vergißt, von sich wirkt, in drei Nächten dem einzigen, eben gewonnenen Freunde sein Jugendleben erzählt.

Ein hartes Schicksal, von Hinterlist falscher Freunde, von der Brutalität der Mitmenschen und der blind-verdammenden Selbstgerechtigkeit fanatischer Priester herausbeschworen, hat den Vater, einen selbstbewußten, sozialempfindenden geraden Handwerker vertetzt und als vermeintlichen Sozialisten um Brot und Achtung unter den Spießbürgern seines Städtchens gebracht. Ein Versprechen, das er seiner Mutter am Sarge in die toten kalte Hand gegeben hat, hindert ihn, zwischen die feige Gesellschaft zu fahren und mit seinen Widerächtern aufzuräumen. Verfeindung und Verachtung läßt der Meister über sich erachen; sein grundgütiges, aber vor diesem Leben querulöses Weib wird darüber zur alten Feindschwester trockenster Frustration, die bigotte, phrasenreiche Weiber Vater und Sohn erteilen.

In dieser dumpfen Atmosphäre wächst der Sohn zum Lehrerberufe heran. Er ist widerstandsfähiger als sein vom Leben zerstörter Vater. Etwas vom Großvater, dem Revolutionär von achtundvierzig, steht ihm im Blute. Und doch reichen sich auch in ihm Vater und Großmutter zuweilen die Hände, leidet auch

er zehn Jahre lang am alten Kahn und den Fesseln des Gewesenen. Über eigenes Leid und eigene Lebenserfahrung schmießen seine Seele. Zwei Personen vor allem wirken nachhaltig auf sein Leben ein: des alten, törichten Willmanns Lebensweisheit und der jungen, blonden Walli leidenschaftliche Liebe. Der Junge liebt dies Mädchen wohl im Stillen herzlich wieder, verschmäht sie aber noch in falscher Selbstzufriedenheit und läßt sie dadurch ins Elend. — An einem armen Dorfmädchen, dem er später in edler Menschlichkeit als Lehrer und Menschenseeund nach Kräften hilft, sucht er in langer Ruhe seinen jugendlichen Höchststand wieder gut zu machen. Dies Mädchen erlöst ihn vom alten Fluch, und so kann er mit Recht seine ergreifende Beichte schließen mit den Worten: „Ich war das Kind meiner Eltern in Not und Treue; nun bin ich mein eigener Vater geworden, mein Sohn und mein heiliger Geist. Es ist ein neues Sehen in mir, ein neues Wissen und Sehnen. Das will ich den Menschen bringen: Denn die alten Wohltheiten sind schal geworden. Sie gleichen leeren Hülsen und Glöckchen, die das Geläut verloren haben.“ So schreitet der Sohn gequält und doch gerade Monat einem neuen Leben entgegen. Abgeküttelt ist der alte Kahn. Der Glaube und die Gewissheit haben gesiegt: „Ob wir auf seidene Kissen oder auf Stroh in dieses Leben fallen, ein jeder Mensch ist ein neuer Gott, Welt und Menschengericht.“ Und so erklängt sein Erlöschungs- und Wunderlied, mit dem er hinauszog aus der Enge, wie ein Triumphgeläut über den Tod, wie ein Auferstehungslied des Lebens. Ein faustiges Schicksal entrollt der Dichter in diesem Roman vor uns. Es ist kein leichtes Buch, es ist ein echter Hermann Siehr, voller Tiefe und voller Schwere, voller Grübelrei und Heldentum, ein Kunstwerk, dessen Figuren voller Dürbheit und Kraft sind. Und die klare volkstümliche Sprache Hermann Siehrs tut das Jüngste dazu, diesen Eindruck zu verstärken.

Wie sein dieser Lehrer-Dichter die Kinderseele versteht und ihren Reichtum zu finden weiß, zeigt er uns auch in vielen anderen Dichtungen, insbesondere in den Gedichten aus dem Mandelblatt. Es ist die kindliche Welt des zart beladenen kleinen Amadeus, der mit rücksichtiger Liebe an seinem Vater, dem phantasievollen, etwas ruhmvredigen dörflichen Kleinkinder-Eusebius Mandel, hängt, und dem die trümmerische Verehrung für seine bei seiner Geburt verstorbene Mutter wunderlich jährläufige Kinder entlockt. Unter dem Zwange dieser Melodien, die dem Knaben austrommen, erwacht in seinem alternden Vater eine starke trübselige Hinneigung zu der blühenden, tankstummen Maruscha, die ihm seit dem Tode seines Weibes das Haus führt. Der Kampf des Mannes gegen diesen Trieb und die Seelennot des Knaben, die aus dieser Verirrung seines Vaters und der daraus entstehenden Entfernung zwischen dem Vater und seinem Jungen entpringt, ist meisterhaft gezeichnet. Hier spricht ein wahrer Herzständer zu uns, ein Menschenfreund, der die Kindesseele in aller ihrer törichten Feinheit kennt und sie vor uns wie ein wunderbares Buch zu entfalten weiß. Die Schrift dieses Kindes erlöst den Vater endlich von seiner Verirrung.

Und das erneute Singen des Jungen verhilft dem Schneiderhaus und allen, die darin waren, wieder zu der früheren wunderlichen Seele. Dies Buch widmete der Dichter Frau Margarete Hauptmann als Dank für matchen Traum, den ihm ihre Tochter gesungen hat.

Der Dorfschulmeister-Dichter Hermann Siehr hat die Bauerncharaktere wie kaum ein zweiter erkannt und meisterhaft dargestellt; auch sein größtes Werk „Der Heiligenhof“ ist ja im Bauernleben verankert.

Ein erschütterndes Drama entrollt der Dichter in seinem Bauern-Nerman „Der begräbene Gott“; die Charaktere darin sind gezeichnet wie alte gotische Holzschnitte: wußig, dorf, dämm. Habicht, Beifenhof und Siegföpfigkeit der beiden kreisenden Bauernschaften erinnern wohl lächelnd an die freirenden Bauern in Gottfried Kellers „Romeo und Julie“ auf dem Dorf. Und doch wie ganz anders entwickelt sich die e. Bauerntragedie ohne romantische Züge, durchaus aufsehbar auf den gründlich entwidesten Charakteren entrollt sich das Schicksal. Der durch ein Unfall und die Unschuld eines Kindes zum „Klumper“, gewordene, von älter Welt gemiedene Exner, ein Hün an Kraft und Größe seit ein schönes selbtsbewußtes armes Bauernhäubchen, das beim Kreuzbisschen in Sielung, vor seiner Dienstherrin Leweret wird. Das Werben des angejagten Brüderlein hältzaudern. Es bald wird das junge Weib gewahrt, wie sehr seine Mutter unbedingt Angst vor diesem Menschen berechtigt war. In blinder Wut führt der Freiheitsbetrüger, den er Schrift für Schrift aus seinem Versteck verdrängen möchte, kommt er feine Rücksichten, wobei auf sein Weib noch auf stremdes Recht. Sein Verkörpernen, von ihm verächtlich behendeter und zum Verzug von ihm aufgerufen der Jugendfreund, reitet ihn dabei erg. herz. und er läuft im Verrennen, als er nichts zu erz. ist. Ein Verzweiflungskampf der Klampern geraubten Freundschaften darin verdeckt. Ein Verzweiflungskampf, der die Seele in ihrer Herrschaft bei der Kirche aufsucht gesucht hatte, aber von einem fanatischen Priester als Ehebrecherin behendeilt wird, bricht unter der Last der Ereignisse und der Brutalität herziger Gerichtsheister, die sie in den Prozeß als Mischbildung hineinzuzwingen versuchen, vollends zusammen. In Verzweiflung an Gott ist ihre Seele in ihr verschollen. Mit einer furchtbaren Anklage gegen ihn und das Schicksal, das ihr so grausig mischielt, vergräbt sie die Heiligenfiguren ihres Haussaltars und stampft sie mit einem Klischee hinunter. Der leidende Kerl nimmt ganz Beif von der schwergeprüften Dulderin, die auch durch die müterliche Güte der Freiheitsbetrügerin nicht mehr gereizt werden kann. In ihrer Verzweiflung läßt die gehegte Frau sich, ihr Kind und ihr Haus in Flammen anziehen.

Die Weira der alten Tragödie schreitet durch diese Dichtung, die ich tief erschüttert aus der Hand legte.

Willi Pieth.

Allen Freunden und
Geliebten für die vielen
Gratulationen und Ge-
schenke zu unserer Hei-
bernen Hochzeit sag-
wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank.
Carl Schade u. Frau
Georgstraße 38 (9030)

Gesucht leere Stube m.
Nebengeschloß von zwei alt.
Leuten. Ang. unt. H. 630
an die Exp. d. Bl. (9019)

Schuh-
Gesellschaft
Fünhausen Nr. 1
empfiehlt

Ihre Margarine
Pfd. — 60 bis 1.— RM

Süßter Süß
Pfd. 1.— bis 1.60 RM

Carl Pentzin
Tel. 3865 (9055)

Jahrtüte
erfüllt. Marken
anzahlung
von 15 Mark an

J. R. Wiedenfeld
Spezialität. 6. 85 M. an
Fahrtrathaus, Hanse
Ernst Schmidt
Bahnstr. 33 (9018)

Gebildeter Herr sucht bei
übermäßig. reichlich.
Familie zum 1. August
oder früher (9057)

100.2 zum Möbel.

Holstentor gegenwärtig bevor-

zugt, aber auch Angebote aus

bequem zu erreichen.

Vororten angenehm.

Angeb. mit Preis unter

H. 602 an die Exp. d. Bl.

für die herzliche Teil-
nahme beim Heimgange
meines lieben Mannes,
unseres guten Vaters,
sage ich allen meinen
möglichen Dank. (9017)

Fr. Böttcher u. Kinder.

Kontoristin sucht Heim-
arbeit i. Adressenschrif.

Ang. u. H. 603 a. d. E. (9055)

2 gl. Bettl. 90. Majolik,

Blücherküche, Blücher-

Tisch, Stühle, Tische, Kom-

moden, Sofas, Uhren

Wanduhren, Schreib- und

Schlafzimmer, Ädje. (9032)

Wilhelms

Fleischhauerstraße 87

Trockenes (9047)

Bronnkleine

BRIGADE

(unzerkleinert)

ab Lager Siems

per Ztr. 90.45

ab Lager Hansestr. 119-123

9017) per Ztr. 1.— RM

Bei größerer Abnahme

Sonderpreise

Bohlen, Balken, Treppen

zu billigen Preisen.

Schiffverwaltungs-

gesellschaft Siems

bei Lübeck. Tel. 8782.

10% Rabatt auf alle reguläre Ware

10% Rab



| | | | |
|-----------------------------------|--|--------------------|------------------------|
| Herren-Anzüge | gute Stoffe beste Paßformen | jetzt: 36.00 29.00 | 26⁰⁰ |
| Herren-Anzüge | neueste Muster eleganter Sitz | jetzt: 66.00 49.00 | 39⁰⁰ |
| Herren-Anzüge | Ersatz für Maß letzte Neuheiten | jetzt: 89.00 78.00 | 69⁰⁰ |
| Herren-Sport-Anzüge | mit kurzer oder langer Hose | jetzt: 62.00 52.00 | 42⁰⁰ |
| Anzüge | für junge Herren Sacco oder Sportform gute Futterstoffe | jetzt: 32.00 29.00 | 18⁵⁰ |
| Herren-Ulster und Paletots | neueste Muster, Schläpfer- und Schwedenform | jetzt: 54.00 44.00 | 35⁰⁰ |
| Herren-Gummi-Mäntel | geklebt und genäht, Cöper- und Stoffbezüge | jetzt: 16.75 14.50 | 9⁸⁵ |
| Windjacken | imprägniert moderne lange Formen | jetzt: 13.00 11.00 | 8⁷⁵ |
| Herren-Hosen | Bukin und gestreifte Stoffe | jetzt: 5.50 4.50 | 3⁹⁵ |
| Herren-Sporthosen | starke Gabardine und Sportstoffe | jetzt: 12.50 8.50 | 7⁹⁰ |
| Lüster- und Tussor-Sakkos | erprobte Qualitäten | jetzt: 10.25 8.50 | 7⁹⁰ |
| Sommer-Joppen und Hosen | Zwirn, Jagdleinen und Loden | jetzt: 7.85 6.25 | 4⁷⁵ |
| Planell-Hosen | reine Wolle für Strand und Sport | jetzt: 26.00 22.50 | 19⁰⁰ |
| Knaben-Spielanzüge | aus guten Waschstoffen | jetzt: 2.95 1.95 | 1²⁵ |

Knaben-Anzüge - Paletots
moderne Formen, gute Stoffe
jetzt: 7⁹⁰ 8⁵⁰ 9²⁵

Kaufhaus
Beachten Sie unser Spezial-Schaufenster!

Lande-EI Kedar

die unerreichte

4

Lande-Klasse

die Marke des Kenners
beliebter denn je

5

Lande-Sport-Club

das Vornehmste und
Würzigste

6

9055 1922 er

Motel u. Rheinweine

| | gl. 0.90 an |
|-----------------|-------------|
| Thür. Apfelwein | 0.50 |
| Obstwein o. gl. | 1.60 |
| Rotweine gl. | 1.00 an |
| Tarragona gl. | 1.20 |
| Tener.-Madeira | 1.60 |
| Malaga, Orlia, | 2.00 |
| Don.-Portwein | 2.00 |
| Maltonwein | 2.00 |
| Kranenwein | 1.25, 2.00 |

Edelflöhre billig

in Geschäftsl. à 1.00

Dopp.-Kümmel gl. 1.80

Apfel-Aquavit 2.00

Gantelnah.-Rüm. 2.00

Krumm.-Rüm. 2.20

Weinbrande-B. 2.30

Stein. Weinbrand. 2.95

3. Rum-5.40% 2.50

Ernst Voss

Große Burgrath. 59
Serruti; 410 (seit 1932)

Jur Sijnoe Hall Sportief maan Angrijper Rood

Man gebrauche:

Für die Hühner:
Rodo-Pulver

Für den Hühnerstall:
Rodo-Flüssig

Sicherer Er.olg!!

Erhältlich in den Drogerien und Apotheken.

Hersteller: Otto Rodeck,

Chem. Fabrik

Bad Oldesloe i. Holstein

Am Sonntag,

dem 18. Juli,
habe ich meine sämtlichen
Qualitäten dem Reichs-
brenner Sämarag-Rot-
Gold Roising über-
lassen.
Willy Peter, Reiss-
ens Roising. (soz.)

Deutscher Metallerbeiter Verband

Ortsgruppe Kickelhau

Veranstaltung

am Sonnabend, dem

17. Juli, abends 7 1/2 U.,

bei Kickelhau

Teigsendung:

1. Beitrag des Kollegen

Knapp.

2. Seriendienes.

Zahlreiches Erklären

erwartet

Die Ortsverwaltung

Der große Saison-Ausverkauf

in Lederwaren u. Reise-Artikeln

zu gewaltig herabgesetzten Preisen wird fortgesetzt



Ganz besonders günstiges Angebot in Reisekoffern:

Ia Hartplasten - Koffer

gute stabile Verarbeitung

| Größe | 55 cm | 60 cm | 65 cm | 70 cm |
|-----------|-------|-------|-------|-------|
| Preis Rm. | 6.00 | 6.50 | 7.00 | 7.50 |

Echte Vulkanfaser - Koffer

gute Verarbeitung

| Größe | 55 cm | 60 cm | 65 cm | 70 cm |
|-----------|-------|-------|-------|-------|
| Preis Rm. | 9.50 | 10.50 | 11.50 | 12.50 |

Bahnkoffer in großer Auswahl zu billigen Preisen

in Fichtenholz, Pappelholz und echten Rohrplatten

Sportgürtel in echtem Rindleder von 1.— RM. an

Größtes Spezialhaus für keine Lederwaren, Koffer u. Reiseartikel

F. Fränkel

Breite Straße 35 (9031) Holstenstraße 4

Beachten Sie meine Schaufenster



Für jedes Fest!

Bier-Syphon-Versand

Spezialität: **H. Pilsener**

der Aktien-Brauerei (9002)

CARL LENDER

Hundestraße 52 Fernnr. 1071

Freitags (Ant. 8 Uhr) sowie Sonntags

(Ant. 4 Uhr)

finden bei freiem Eintritt die immer

mehr beliebt werden

Konzerte mit Tanzeinlagen

statt. Gut gepflegte Getränke, sowie Rheinwein vom Faß,
Schoppen 35 Pig., Bowle, Glas 45 Pig.

Otto Marwede

Arnimspuh

Jeden Sonnabend

Freitag (Ant. 8 Uhr) sowie Sonntags

(Ant. 4 Uhr)

finden bei freiem Eintritt die immer

mehr beliebt werden

Konzerte mit Tanzeinlagen

statt. Gut gepflegte Getränke, sowie Rheinwein vom Faß,
Schoppen 35 Pig., Bowle, Glas 45 Pig.

Otto Marwede

Margareten-Burg

Jeden Sonnabend

Freitag (Ant. 8 Uhr) sowie Sonntags

(Ant. 4 Uhr)

finden bei freiem Eintritt die immer

mehr beliebt werden

Konzerte mit Tanzeinlagen

statt. Gut gepflegte Getränke, sowie Rheinwein vom Faß,
Schoppen 35 Pig., Bowle, Glas 45 Pig.

Otto Marwede

familien-Kränzchen

Jeden Sonnabend

Freitag (Ant. 8 Uhr) sowie Sonntags

(Ant. 4 Uhr)

finden bei freiem Eintritt die immer

mehr beliebt werden

Konzerte mit Tanzeinlagen

statt. Gut gepflegte Getränke, sowie Rheinwein vom Faß,
Schoppen 35 Pig., Bowle, Glas 45 Pig.

Otto Marwede

Freistaat Lübeck

Freitag, 16. Juli.

Das Hochsommer-Wetter bleibt

Die Aussichten für die kommende Woche

mit. Die bedeutsamste Erstreckung in der Witterung der vergangenen Woche war die Ausbildung eines sich fast über den ganzen Erdteil erstreckenden Hitzegebiets. Der Kern des Magmas war zunächst im deutschen Küstengebiet verlagert und verschob sich anfangs nur wenig nach Süden. Es ist in der zweiten Hälfte der Woche hatte eine von Frankreich nach Mitteleuropa vorgedrungene Störung erneut Gewitterneigung zur Folge; bezeugt wird auch der rasche Zerfall des mitteleuropäischen Maximums infolge der innerhalb des ganzen Erdteils herrschenden Wärme. Deren Ende scheint jedoch noch nicht gekommen, da vom Atlantischen Ozean schon wieder ein kräftiges Hoch gegen das Festland vordringt und während der kommenden Woche wahrscheinlich für die Witterung ausschlaggebend werden wird. Es kann also nach Überwindung der augenblicklichen Gewitterstörungen mit schneller Wiederherstellung der Hochdrucklage gerechnet werden, so dass die Wärmeverhältnisse auch weiterhin hochsommerlich bleiben werden. Immerhin muss auch diesmal mit ziemlich großer Neigung zu Gewittern und damit zu einer gewissen Unwägbarkeit der Wetterlage gerechnet werden.

Beim Baden ertrunken. Am Mittwoch abend 8 Uhr badete der 18jährige Reichsbannerkamerad K o r a d F i c k , wohnhaft Siegelstraße, bei Höhenstadt mit seinem Schwager zusammen. Er versuchte die Travé zu durchschwimmen, geriet aber, obwohl er guter Schwimmer war, in das Kraut und konnte nicht mehr loskommen. Sein Schwager bemerkte dies erst später und konnte den Versinkenden leider nicht mehr retten. Auch die Feuerwehr suchte im Rettungsboot nach dem Ertrunkenen. Die Leiche des bedauernswerten jungen Mannes fand man erst am Donnerstag Nachmittag. Die Eltern triffen der Verlust um so schwerer, als sie auch zwei Söhne im Krieg verloren hatten. Dieser Vorfall sollte ernst eine Warnung sein, in freien Gewässern zu baden.

Berichtsbericht der Deutschen Luft-Hansa vom 15. Juli. — ALB. Führer Bückeburg, hatte von Malmö-Kopenhagen 1 Passagier für Lübeck-Travemünde und 2 Passagiere für Berlin; 2 weitere Passagiere für Berlin fliegen in Lübeck hinzu. — ALB. Führer Poppe, brachte von Berlin für Göteborg 2 Passagiere, 1 für Kopenhagen, 4 für Malmö. In Lübeck-Travemünde kamen 3 Passagiere hinzu.

Kasper auf der Freilichtbühne. Unsere schöne Naturbühne am Wall bei Büniamshof wird am nächsten Sonntag (heute nicht regnet!) zum erstenmal den Kindern geöffnet sein. Sie werden sich dort an Kasper erfreuen können, den Director Ernst werden sich dort an Kasper erfreuen können, den Director Ernst Albert vorführen wird. Da wird es sicher so lustig zugehen, dass Vögel auf dem Wall für die Stunde ihr Konzert einzufallen und auch mit zuhören und mitlachen werden. Mancher Erwachsene wird sich die Freude nicht entgehen lassen wollen, das große Rund voll lachender Kindergesichter zu sehen. Damit unterschiedlos allen Kindern der Besuch ermöglicht wird, kostet jeder Kästchen an diesem Nachmittag nur 20 Pfennig.

Meistersinger-Wettkampf im Hansa-Theater. Am gestrigen Abend waren drei spannende Kämpfe. Im ersten Kampf trafen sich zwei an Kraft und Schwere gleichwertige Gegner Reglien gegen Pooshoff. Pooshoff ging mit aller Vorsicht gegen Reglien vor. Pooshoff sprangte mit voller Kraft die ausgeführten Umlaufgriffe mit Leichtigkeit, die Reglien anwandte. Nach der zweiten Pause gingen beide Kämpfer gegeneinander vor. Reglien brachte Pooshoff nieder, setzte ihm einen „Doppel-Haken“ an. Der deutsche Hercules, welcher sehr stark im Geist ist, konnte den Griff zirka 2 Minuten aushalten, zugleich blickte einen Armzug am Boden und brachte Reglien auf beide Schultern. Das ist die erste Niederlage, die Reglien in Lübeck erleidet. Gesamtzeit 56 Minuten. Im zweiten Kampf Schulz gegen Cornaz zeigte sich erster wieder von ausgezeichneter Seite. Cornaz ging mit allen Raffinessen gegen Schulz vor. Schulz konnte der brutalen Angriffsweise nicht standhalten. Er erlag einem gut ausgeführten Kopftag aus dem Stand nach 26 Minuten. Der Kampf Peter Kopp gegen den Bremer Wölfe musste wegen Theatersturzhilfe abgebrochen werden. Kopp war gestern wohl nicht in so guter Form, denn er war am Vormittag schon auf dem Schlachthof und hatte unter zirka 300 Schlachtermännern, welche anwesend waren, zwei Stiere binnen 15 Minuten regelrecht besiegt. Heute Freitag ringen Reglien und Gerigkoff um Dienstag abend gegen Reglien nicht an. Er verlangt vom Dienstag abend gegen Reglien nicht an. Er verlangt vom Schiedsgericht eine Revanche im freien amerikanischen Ringkampf und hat dafür als Preis seinen goldenen Gürtel deponiert. Außerdem ringen: der Neuköllner Gebhard gegen den deutschen Hercules Pooshoff und der Weltmeister Cornaz gegen den Serben

Peter Kopp. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, dass heute ein neues Varieté-Programm geboten wird, und zwar das Safano-Varieté mit 8 Damen und 2 Herren, außerdem die große Sensation, ganz neu für Lübeck: Der Rattenfänger von Hameln mit 150 weichen Ratten, Räubern, Eulen usw., Beginn des Varietés um 8 Uhr.

*

Mölln. Republikanischer Tag am Sonntag. Das Reichsbanner Mölln lädt alle Kameraden und Freunde der Reichsbannerbewegung ein zur Beteiligung an dem Sonntag stattfindenden Republikanischen Tag. Besonders wird um zahlreiche Beteiligung am Festzug gebeten. (Ausstellung um 1½ Uhr am Möllner Baum.) Republikaner! Sorgt für einen Massenbesuch. Zeigt, dass das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold eine Volksbewegung ist!

Reichsbanner Mölln.

Könitz. Schwerer Unfall. Mittwoch Nachmittag kurz vor 4 Uhr in der Bauarbeiter W. Margolin auf seinem Rad von der Arbeitsstelle fahrend auf derselben Stelle (Übergang Waldhüsener Weg — Travemünd Landstraße), wo vor etlichen Wochen erst ein Karrenwagen tödlich verunfallte, kam ein Hamburger Auto so schwer angefahren worden, dass er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe nach dem Krankenhaus geschafft werden musste. An diesen Unglücken ist zweifelsfrei die Lage des jüngsten Radfahrweges in erheblichem Maße beteiligt. Wir bitten die maßgebenden Behörden, diesen Radfahrweg in Rücktritt auf die gegenüberliegende Seite, wo er sich seit vielen Jahren auf befindet, ohne Verzug niederlegen zu wollen, bevor noch mehr Radler dort schwer verunglücken.

Das Halten auf „fürchte Entfernung“

Eine bedenkenswerte Reichsgerichtsentcheidung zum Kraftwagenverkehr.

In einer neuen Reichsgerichtsentscheidung (II D 63/26) wird ausgeführt, dass nach § 18 Abs. 2 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 5. Dezember 1925 die Fahrgeschwindigkeit so einzurichten ist, dass, wenn der Leverbolz über die Fahrbahn behindert ist, der Führer des Kraftwagens so langsam fahren muss, dass er das Fahrzeug „auf fürchte Entfernung“ zum Stehen bringen kann. Der Angeklagte des vorliegenden Falles, der in Tilsit einen Mann tödlich getötet hat, war am Leverbolz der fast verengten Trabebahn erheblich behindert, weil auf der linken Straßenseite der zweispurige Kastenwagen des Gefährten hielt, während auf der anderen Straßenseite, etwas rückwärts, sich ein zweites ländliches Fuhrwerk befand. Bei dieser Sachlage war es Pflicht des Angeklagten, seinen Kraftwagen auf „fürchte“ Entfernung zum Stehen zu bringen. Dieser Verpflichtung ist er offenkundig nicht nachgekommen, da sein Wagen bei der eingeflogenen Geschwindigkeit von 25 Kilometern in der Stunde erst nach etwa sieben Metern zum Halt zu bringen, und deshalb mindestens eine bedeutende Verlangsamung des Tempos geboten war. Weil die Stundengeschwindigkeit als zu niedrig angesehen war, falls der Angeklagte sich nicht durch ganzes Auto in den Stand setzen wollte, die Lage Sicher zu überblicken, brauchte vom Urteil der Vorinstanz nicht angegeben zu werden. Zur Feststellung des rechtswidrigen Verhaltens des Angeklagten genügt es, dass nach der Sachlage ein bedenkt und langsameres Fahren geboten war. Dadurch wäre ein sofortiges Anhalten ermöglicht, und außerdem das die hinter beiden Fuhrwerken befindlichen Fußgänger gefährdende Auftauchen des Kraftwagens vermieden worden. Die Behauptung des Revisions, dass der Kraftwagen auch bei langsamster Fahrt „fahrttechnisch“ überhaupt nicht auf fürchte Entfernung als sieben Meter zum Stehen gebracht werden konnte, ist offenkundig falsch.

Angrenzende Gebiete

Großherzogtum Lübeck

Schwartau-Renesfeld. Alle Genossinnen und Genossen, die beachtigen, an dem Frauenabend der Lübecker Genossen am Sonnabend, dem 17. teilnehmen, fahren um 7,05 Uhr vom Markt. Um rege Beteiligung erachtet der Vorstand.

Schwartau - Renesfeld. Republikanische Kundgebung verbunden mit Fahnenweihe. Sonnabend nachmittag überall rege Tätigkeit der Bevölkerung und Kameraden beim Ausschlüpfen der Straßen. Kommt man am Abend des österen beobachten, wie Kameraden angehalten und gefragt werden, was denn eigentlich los sei, die Antwort war stets freudig: Fahnenweihe. Die richtige Freude begann erst bei Anfang des Konzerts, das von der Lübecker Reichsbannerkavade ausgeführt wurde. Es hatten sich dort soviel Menschen angejammeli, dass mancher der Anwesenden die Frage aufwarf, wo kommen wohl all die Menschen her? Aber wie nicht anders zu erwarten war, hatte auch der „Stahlhelm“ sich eingefunden im Hotel „Lübecker Hof“. Besitzer Karl Hecht, direkt am Marktplatz gelegen, um Republik und Reichsbanner mit ihrer Hakenkreuzfahne, die vor dem Fenster aufgestellt war, zu provozieren. Aber man konnte doch die freundige Beobachtung machen, dass keiner Notiz von der Hakenkreuzfahne nahm, so dass man mit Recht sagen kann, alle, die auf dem Platz versammelt waren, hatten mehr Aufstand und Bildung als die Ekel hinter den Fenstern. Die Heiter endete auch ohne Zwischenfall mit einem herlichen Fackelzug. Am Sonntag morgen war Weckruf. Ein Blick auf die Straßen ließ erkennen, dass rohe Bubenhände ein schäbiges Werk verrichtet hatten, Girlanden und Transparente waren heruntergerissen und Stangen durchgebrochen; einige wurden sogar aus der Schwartau ausgeschmissen. Auch ein Beweis von Aufstand und Bildung der Monarchisten. Der Schaden war bald geheilt, ja es waren sogar viel mehr Fahnen und Girlanden als vordem. Herzlicher Gemeinschaftsgeist verschonte am Mittag das Fest. Um 1½ Uhr marschierten die auswärtigen Ortsgruppen herein. Um 2 Uhr Abmarsch von circa 1000 Reichsbannerkameraden nach dem Marktplatz zur Weihe der Fahne. Hier gedachte der Kamerad Seewo zu zweit der Gefallenen im Weltkriege. Der Chorverein Schwarze-Renesfeld sang die republikanische Hymne von Bräuer. Die Weihrede hielt der Redakteur der Kieler Volkszeitung, Kamerad Böttcher. Dann folgte der Festzug, voran die Reichsbannerkavade von Lübeck mit der neugeweihten Fahne, dann folgte der Rahmenwald, anschließend ein Wagen mit den Schwertrückschädigten. Eine große Menschenmenge bildete Spalier, während der Zug durch Schwartau und Renesfeld zum Reichsbüchel marschierte. Die Republikaner und vor allen Dingen die Frauen seien gefragt, wer von den Kaufleuten an das Fest gedacht, sein Haus geschmückt oder eine Fahne gehisst hat? In Schwartau sehr wenige. Die andern haben bei Zeitlichkeit der Reichsparteien zuerst ihre schwarz-weiß-roten Fahnen herausgestellt. Wenn Arbeitergeld auch nicht klappt und freudig angenommen wird, für Arbeiterschaftsleute haben diese Herren nichts übrig. Eine Frau holte Fleisch und bot der Reichsflagge ein Festabzeichen an. Es gab nur ein Schäferstück, ke habe noch nicht so viel Geld in der Kasse, um 50 Pf. bezahlen zu können. Leben doch diese Gedächtnisszettel in drei Vierteln von Arbeitern. Wenn sie schon nicht den Mut haben, die Reichsflagge zu hissen, so müssten sie doch anständshalber die Landesflagge ziehen. Republikaner, merkt euch diese Leute, die wohl euer Geld haben wollen, aber nichts für euch übrig haben.

Schwartau. Wochen-Meldung über die Zahl der unterstützungsberechtigten Erwerbslosen in den einzelnen Gemeinden in der Woche vom 7. Juli bis 13. Juli:

| Gemeinde | Männl. Erwerbsl. | Weibl. Erwerbsl. | Zuschlagszwei. | |
|---------------------------|------------------|------------------|----------------|---------------------|
| | | | über 21 Jahre | unter 21 Jahre |
| Bad Schwartau | 101 | 10 | 6 | 1 |
| Stolfsdorf | 120 | 12 | 13 | 2 |
| Renesfeld | 132 | 17 | 5 | 4 |
| Obernwohlde | — | — | — | — |
| Ost-Ratzeau | 10 | — | — | 7 |
| West-Ratzeau | 69 | 4 | — | 1 |
| Wahrenholz Stadt | 16 | — | — | 13 |
| Land | 7 | — | — | 5 |
| Siblin | 7 | — | — | 7 |
| Glesendorf | 7 | — | — | 6 |
| Curau | 5 | 2 | — | 5 |
| Scharbeutz | 2 | 1 | — | 2 |
| Zusammen | | 46 | 24 | 8 |
| Unterstützungsberechtigte | | 554 | | |
| Ohne Unterstützung | | — | 16 | |
| Zusammen | | | | 570 Arbeitsuchende. |

Mecklenburg

Nestrelitz. „Völkische“ Siedlung aus einer Arbeitsgemeinschaft. Die drei „völkischen“ Landtagsabgeordneten Lüder, Mohrmann und Beder haben ihren Austritt aus der Arbeitsgemeinschaft erklärt, die sie mit 9 Deutschnationalen und 2 Volksparteien gebildet hatten. Die Deutschnationalen werden als der schuldige Teil erklärt; ihnen wird aber mit den „Völkischen“ eigenen Gutserfolg versichert, dass die „nationale“ Regierung Schwabe unterstellt werden werde, „solange es sich mit den Pflichten völkischer Gewissenhaftigkeit verträgt“.

Dieser Mondamin-Pudding

ist etwas Neuartiges und enthält feinste gehackte Haselnüsse
Ebenso vorzüglich: Mondamin-Nusschokoladenspeise, Delikatell- und Makronen-Pudding



Während des Volksfestes auf dem Burgfeld

Lübeck Siebolds 3 lebende Märchenprinzessinnen

Irmgard, Anita und Elisabeth

(0040)

Die lebenden Märchen aus 1001 Nacht | O, wie goldig! O, wie lieb! O, wie entzückend!

rufen alle aus, wenn sie die lebenden Puppen sehen!

Außerdem

neben Hippodrom Haberjahn

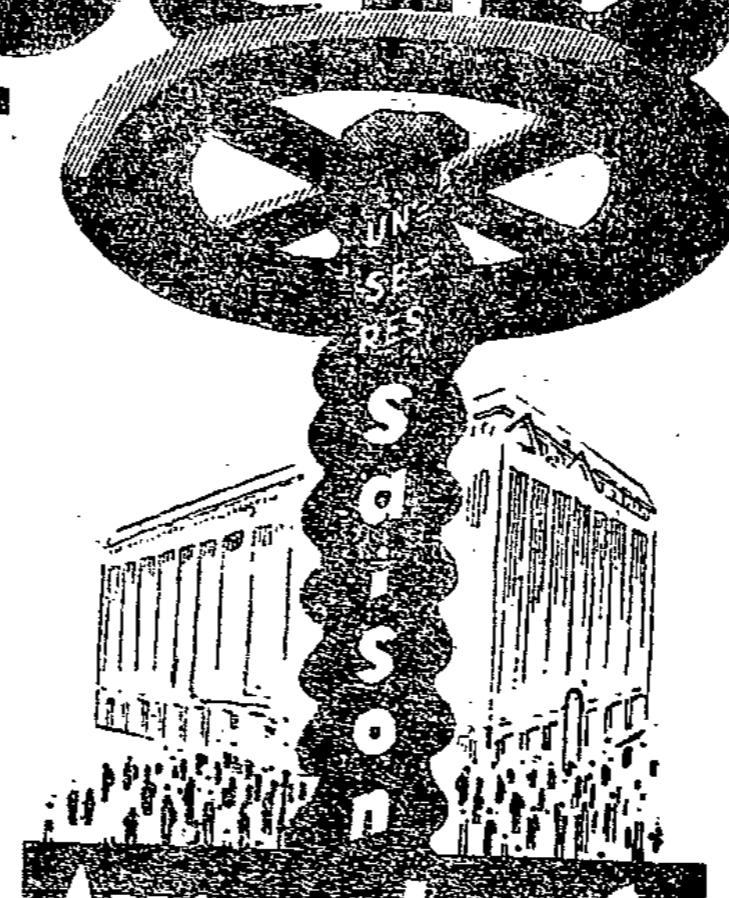
Siebolds Sensation

The Whip
D.R.P. 286396

Eine Sonderaktion

bilden unsere
Herren-Kleidung

| | | | |
|----------------------------|---|---------------------|--------------|
| 1 Posten Herren-Anzüge | halbare Stoff-qualität | früher 29.50 jetzt | 19 75 |
| 1 Posten Herren-Anzüge | moderne Nadelstreifen und Gabardine | früher 39.50 jetzt | 29 50 |
| 1 Posten Herren-Anzüge | gute Palform | früher 69.00 jetzt | 37 50 |
| 1 Posten Herren-Anzüge | hell und mittelfarbig gemustert | früher 49.50 jetzt | 39 50 |
| 1 Posten Herren-Anzüge | praktische Stoffe gute Verarbeitung | früher 68.00 jetzt | 48 00 |
| 1 Posten Herren-Anzüge | aus reinwollenen Stoffen, Sakkos u. Sportformen | früher 39.00 jetzt | 58 00 |
| 1 Posten Herren-Anzüge | aus blauem, reinwolltem Kammgarn | früher 79.00 jetzt | 59 00 |
| 1 Posten Herren-Anzüge | aus Kammgarn u. Gabardine, eleg. Formen | früher 98.00 jetzt | 78 00 |
| 1 Posten Herren-Anzüge | aus mod. gemust. Kammgarnstoffen | früher 110.00 jetzt | 89 00 |
| 1 Posten Herren-Anzüge | Modellstücke, aus original engl. Stoffqualität | früher 175.00 jetzt | 98 00 |
| 1 Posten Cutaway u. Westen | marengo | früher 59.00 jetzt | 39 00 |
| 1 Posten Jaketts u. Westen | marengo zweireihige Formen | früher 59.00 jetzt | 39 50 |
| 1 Posten Gummi-Mäntel | genäht u. geklebt garantiert wasserdicht | früher 17.50 jetzt | 12 90 |
| 1 Posten Gummimäntel | m. Gürtel, garantiert wasserdicht | früher 29.50 jetzt | 19 75 |
| 1 Posten Paletots | aus Covercoat u. marengo auf Serge gefüttert | früher 58.00 jetzt | 39 50 |
| 1 Posten Paletots | aus Covercoat, a. Satinella gefüttert | früher 79.00 jetzt | 58 00 |
| 1 Posten Paletots | aus Covercoat, auf Seide Größe 44-46 | früher 110.00 jetzt | 68 00 |
| 1 Posten Mäntel | aus Donegal, gute Verarbeitung | früher 36.50 jetzt | 19 75 |
| 1 Posten Mäntel | moderne Bischagrätstoffe zweireihige Form | früher 58.00 jetzt | 29 50 |
| 1 Posten Mäntel | aus englisch gemusterten Stoffen | früher 59.00 jetzt | 48 00 |
| 1 Posten Mäntel | = guten, mittelfarbigen reiweißen Stoffen | früher 98.00 jetzt | 69 00 |



Ausverkaufs

Modell-
Anzüge und Mäntel
bis 50%
ermäßigt



grossen Abteilungen

Knaben-Kleidung

| | | | |
|------------------------------------|---|---|------------|
| 1 Posten Knaben-Waschhosen | bl. Satin mit Leibchen Gr. 0 | früher 2.25 jetzt jede weitere Größe 25 Pfg. mehr | 175 |
| 1 Posten Knaben-Waschhosen | Sportform mit Gürtel Gr. 0 | früher 2.50 jetzt jede weitere Größe 25 Pfg. mehr | 195 |
| Ein Posten Knaben-Waschhosen | Gr. 7 | früher 4.00 jetzt jede weitere Größe 25 Pfg. mehr | 325 |
| 1 Posten K'Sportblusen und -Hemden | Gr. 4 | früher 3.55 jetzt jede weitere Größe 25 Pfg. mehr | 195 |
| 1 Posten Knaben-Hosen | farbig, Buckskin Gr. 0-6 sowie Blau Melton .. | früher 3.75 jetzt | 250 |
| 1 Posten Waschanzüge | Einknopf und Kittelform Gr. 0-0-0 | früher 5.00 jetzt | 350 |
| 1 Posten Kieler-Blusen | Ia. Kadett Gr. 0 | früher 5.25 jetzt jede weitere Größe 35 Pfg. mehr | 325 |
| 1 Posten Kieler-Anzüge | Ia. Kadett Gr. 0 | früher 8.75 jetzt jede weitere Größe 75 Pfg. mehr | 575 |

Berufs-Kleidung

| | | | |
|--------------------------------------|----------------------------------|------------|------------|
| 1 Posten Sommer-Joppen | Zwirn und Schifflinen | jetzt 4.90 | 390 |
| 1 Posten Sommer-Jackets | aus gutem Lüster | jetzt 7.90 | 590 |
| 1 Posten Sommer-Lodenjoppen | | jetzt 8.90 | 790 |
| 1 Posten Sommer-Jacketts | aus modefarbigem Waschribs | jetzt 9.75 | 875 |
| 1 Posten Schlosser-Jacken und -Hosen | Ia. Haustuch | jetzt 2.95 | 250 |
| 1 Posten Buckskin-Hosen | | jetzt 5.90 | 390 |
| 1 Posten Malerkittel | gute Qualität | jetzt 4.90 | 390 |
| 1 Posten Arbeitswesten | Buckskin | jetzt 4.90 | 450 |
| 1 Posten Staubmäntel | gute Qualität | jetzt 6.55 | 495 |

Freier Wassersportverein Lübeck e.V.



Sonntag, den 18. Juli 1926
nachmittags 2½ Uhr:

6. Schwimmics

in der Badeanstalt Krähenteich
unter Mitwirkung auswärtiger Brudervereine
Abends 7 Uhr: **FESTBALL** in den Räumen der Stadthalle

Der Festausschuss

(9016)

Reidsbanner Schwarz-Rot-Gold Moislinge

Republikanischer Werbetag

am Sonntag, dem 18. Juli 1926

Festfolge:

Morgens 6 Uhr: Weckrat

Ab 10 Uhr: Preisschießen

Mittags 11-12 Uhr: Platzkonzert vom Kaffeehaus

Nachmittags 2 Uhr: Aufstellung zum Festzug beim Moislinger Bau

Festredner:

Kamerad Senator Eckholdt, Lübeck

Ab 4 Uhr: Großes Gartenkonzert im Kaffeehaus im Saal Tanz

Um 5 Uhr: Großer Festball

Um zahlreiche Beteiligung bitte

9015) Die Festleitung



Stötting Rauter!

Überzeugen Sie sich über meine guten Qualitäten
zu niedrigen Preisen.

Gebe Ihnen die gewünschten

12 075

Lebensmittelwaren 12 1

Holland. Etag 12 2 1

Leinen, Bettwäsche 12 2 1

Holländ. Etag 12 2 1

Holland. Etag 12 2 1

Pfeffer in großer Menge

Albert Techau (er)

51 Engelsgrube 51

Stadthallen - Lichtspiele

Heute und folgende Tage das hervorragende Wochenprogramm:

Großes Monizur

6 fabelhafte Akte nach der weltbekannten Operette von Emmerich Kálmán 9042

Das auserlesene Ensemble:

Harry Liedtke, Vivian Gibson, Fritz Spira, Colette Breitfeld, Robert Garrison

Wenn die Liebe stirbt

6 Akte nach dem gleichnamigen Drama von Pierre Wolff

Zur gel. Bezeichnung: Jeden Sonntag finden 3 durchgehende, ungekürzte Vorstellungen statt. Und zwar um 2, 5 und 8 Uhr. Zur 2-Uhr-Vorstellung ist der Einheitspreis 1 Mark, außer Balkon und Logen. Dieser Preis wird erhoben bis 2.30 Uhr. Ab 3.30 Uhr sind die üblichen Preise maßgebend.

Lassen Sie sich Sonntags 1.30 Uhr

Beginn der Vorführungen mittags 5 und 8 Uhr



Stadttheater Lübeck

Annahme von Abonnementen vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 6 Uhr in der Theaterkasse.

Ganzabonnement — 40 Vorstellungen — 40% und Halbabonnement — 20 Vorstellungen — 30% Preismäßigung.

Die Abonnements der letzten Spielzeit werden ihre Plätze bis zum 17. d. Ms. freigehalten. Vom 19. d. Ms. ab werden nicht wieder abonnierte Plätze den neu hinzugefügten Abonnenten überlassen.



Friedrich-Franz-Halle

Jeden Sonnabend und

Sonntag:

TANZ

Eintritt u. Tanz frei

Anfang 4 Uhr.

L. Stamer.

Ringkreis Tapeten
(9026) Engelsgrube 49

Neuansfertigung und
Reparatur aller Arten
Korbwaren. Einzelgeschäfte
von Stühlen gut und billig.
(9021 Unt. Gr. Gröpelgrube 18)

Restaurant und Gasthof

Zum Landhaus

Fackendorfer Allee 28

Dem geehrten Publikum sowie meinen Freunden und Bekannten mache ich hierdurch die Mitteilung, daß ich obiges Lokal übernommen habe und morgen, Sonnabend, eröffne.
Ich bitte um gütigen Zuspruch

9061 Gustav Mahr

Zentral-Hallen

Morgen Sonnabend (9009)

Gr. Samstagabend

la. Jazzband. Eintritt frei!

Hansa-Theater

Heute Freitag 3 gr. Entscheidungen!

Um den goldenen Gürtel ringen:

Freier amerikanischer Ringkampf!

Reglin gegen Gerigkoff

Gerigkoff erkennt die Niederlage vom Dienstag-Abend gegen Reglin nicht an, er verlangt vom Schiedsgericht eine Revanche im freien Kampf, welche ihm auch gewährt wird. Gerigkoff hat als Preis seinen goldenen Gürtel deponiert.

Gebhard gegen **Pooshoff**

Cornatz gegen Kopf (9025)

Heute: Neues Variete-Programm

Ballett Safano 8 Damen

2 Herren

Der Rattenfänger v. Hameln 150 weiße Ratten

Katzen, Eulen usw.

Variete 8. Ringkampf 9½ Uhr